

Protokoll

Öffentliche Sitzung des Landesrundfunkrats Rheinland-Pfalz des Südwestrundfunks
am Freitag, 8. März 2024, 10.00 – 12:48 Uhr
SWR Mainz, Haus am Tor, EG, Sitzungsraum 0801-04

Anwesende Gremienmitglieder

Alt, Dr. Denis
Baldauf, Christian, MdL
Bätzing-Lichtenthäler, Sabine, MdL
Bill, Gisela
Blatzheim-Roegler, Jutta, MdL
Delfeld, Jacques
Demuth, Ellen, MdL
Ganster, Dr. Susanne
Günster, Dr. Engelbert
Haller, Martin, MdL
Hangen, Andreas
Holdingshausen, Michael
Lenz, Lilli
Mätzig, Michael
Muscheid, Dietmar
Nohr, René
Obermann, Anja
Reibsch, Reinhard
Schwabl, Elke
Steinberg, Volker
Tacke, Karsten
Tüchter, Ilja Alexander
Ullrich, Dr. Hans Günther
Wambsganß, Ilse
Wingertzahn, Susanne (Vorsitzende)

Entschuldigt

Blug, Michael (B)
Palm, Christof (B)
Wüst, Dorothee (B)

Geschäftsleitung des SWR

Fiebig, Ulla

GPR/BfC

Zimmer, Ute (BfC)

SWR Mitarbeiter:innen

Bouhs, Daniel
Dudek, Günther
Höbermann, Beate
Kortüm, Holger
Mellino, Monica
Menzel, Marcus
Pankalla, Anna
Zeit, Kilian

Gremiengeschäftsstelle

Gessinger, Katrin
Heims, Günter
Kübel, Silvia

Protokoll

Scholz, Dorin

TOP 1 Begrüßung

Frau Wingertszahn begrüßt die Anwesenden zur Sitzung des Landesrundfunkrats Rheinland-Pfalz und gratuliert zum internationalen Frauentag. Sie freue sich deshalb besonders auf den Bericht von **Frau Zimmer**, der Beauftragten für Chancengleichheit am Standort Mainz, die sie damit herzlich willkommen heißt.

Die Vorsitzende begrüßt weiterhin die Landessenderdirektorin **Frau Fiebig**, die Hauptabteilungsleiterin für Info, Aktuelles und Radio **Frau Höbermann**, die Hauptabteilungsleiterin für Zentrale Entwicklung und Regionen **Frau Mellino**, den Hauptabteilungsleiter für Land und Leute **Herrn Dudek** und **Herrn Hangen** vom Personalrat.

Frau Wingertszahn gibt einige organisatorische Hinweise. Zudem weist sie darauf hin, dass die Sitzung SWR-intern für interessierte Mitarbeitende am Standort per Livestream übertragen werde.

Weiterhin erläutert **Frau Wingertszahn**, dass der Landesrundfunkrat beschlussfähig sei, wenn alle Mitglieder ordnungsgemäß geladen worden seien und mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend sei. Zur Sitzung des Landesrundfunkrats sei unter Angabe der Tagesordnung mit Schreiben vom 21. Februar 2024 unter Einhaltung einer Frist von 14 Tagen eingeladen worden. Der Landesrundfunkrat habe 28 Mitglieder. Davon müssten mindestens 14 Personen anwesend sein, sodass die Beschlussfähigkeit gegeben sei. Dies sei der Fall.

Die Sitzung des LRR RP sei öffentlich, die Presse sei am 29. Februar 2024 per E-Mail eingeladen worden. Es seien jedoch keine Pressevertreter erschienen.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Landesrundfunkrats Rheinland-Pfalz am 17. November 2023

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 3 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

TOP 4 Bericht der Vorsitzenden

Entsendeverfahren

Frau Wingertszahn berichtet, dass die rheinland-pfälzische Landesregierung **Herrn Dr. Denis Alt** als Nachfolger von **Frau Heike Raab** in die Gremien des SWR entsandt habe. Herr Dr. Alt sei heute erstmals im Landesrundfunkrat anwesend. **Die Vorsitzende** bittet ihn deshalb um eine kurze Vorstellung.

Herr Dr. Alt bedankt sich für die freundliche Begrüßung. Er sei seit Dezember Mitglied der SWR-Gremien und sehr interessiert an der Entwicklung des öffentlich-rechtlichen

Rundfunks. Als Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit habe er mit diesem bisher keine Berührungspunkte gehabt. Er freue sich auf die Zusammenarbeit.

Inhaltsanalyse

Frau Wingertzahn informiert das Gremium, dass die Inhaltsanalyse der gemeinschaftlich verantworteten Sendestrecken in den Hörfunkprogrammen SWR1 und SWR4 sowie in den Fernseh-Landesprogrammen in vollem Gange sei. Aktuell codiere das Institut die Sendestrecken, so dass im April mit den ersten Ergebnissen zu rechnen sei. Dies sei auch der Zeitpunkt, an dem sich die neu ins Leben gerufene AG Regionalität treffe, sich mit den Ergebnissen befasse und die Beratungen in den zuständigen Landesprogrammausschüssen vorbereite. Sie erinnert daran, dass die AG sich aus den beiden Vorsitzenden der Landesprogrammausschüsse und den beiden Vorsitzenden der Landesrundfunkräte zusammensetze.

Die Ergebnisse würden vom beauftragten Medien Institut einmal im Landesprogrammausschuss Baden-Württemberg und einmal im Landesprogrammausschuss Rheinland-Pfalz vorgestellt. Aufgrund des Sitzungsturnus werde die Präsentation im rheinland-pfälzischen Landesprogrammausschuss am 20. Juni 2024 erfolgen. **Die Vorsitzende** freue sich auf die Ergebnisse und die anschließende Diskussion, zumal die Untersuchung vom Landesrundfunkrat angestoßen worden sei.

Zum Schluss hebt **Frau Wingertzahn** die gute Zusammenarbeit mit dem SWR hervor: Die Mitarbeitenden der Landessenderdirektion seien stets für Fragen erreichbar gewesen und hätten die Inhaltsanalyse bis hierhin gut unterstützt.

Fortbildungsangebot Medienforschung

Die Vorsitzende weist auf das Fortbildungsangebot zum Thema „Medienforschung“ hin. Die Abstimmung unter den Gremienmitgliedern habe ergeben, dass die Fortbildung am 15. Mai um 15 Uhr stattfinde. Wer verhindert sei, könne sein Interesse an einem Zusatztermin unter dem verschickten Link bekunden.

Die Veranstaltung gebe einen Überblick zu den verschiedenen Methoden der Erfolgsmessung im linearen und non-linearen Bereich. Außerdem wolle man die Einordnung der verschiedenen Parameter – wie Einschaltquoten, Visits oder Verweildauer - erleichtern. Abschließend gebe es einen Austausch über die Einsatzmöglichkeiten von Medienforschungsbefunden im SWR. Referentinnen seien **Irina Turecek** und **Annett Kahl** von der SWR-Medienforschung.

Empfehlungen des Zukunftsrat

Frau Wingertzahn kommt auf die Empfehlungen des Zukunftsrats zu sprechen. Sie freue sich über das klare Bekenntnis zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Die Diskussionen zum Bericht habe sie als entspannt und sachlich wahrgenommen – sowohl von Seiten des SWR als auch von Seiten der Gremien, namentlich Herr Dr. Günster, der sich hierzu geäußert habe.

Am Ende gehe es darum, dass die bereits begonnenen Reformen zu einem profilstarken und vielfältigen Angebot führten, das am Ende auch die Demokratie stärke. Diese Vision treibe alle an.

KEF-Empfehlung

Ebenfalls vorliegen würde der KEF-Bericht zur Höhe des Rundfunkbeitrags. Wie erwartet empfehle die Kommission eine Erhöhung um 58 Cent. Einige Ministerpräsidenten hätten im Vorfeld Beitragsstabilität gefordert. Angesichts der Inflation sehe **Frau Wingertzahn** diese Forderung als erfüllt. Nun komme es auf die Entscheidung der Ministerpräsidenten an, die einstimmig gefällt werden müsse.

Davon unabhängig sei mit weiteren Veränderungen und Einsparungen seitens des Senders zu rechnen. Das Gremium werde diese Schritte begleiten. Hier wünsche sie sich, frühzeitig in die Transformationsprozesse eingebunden zu werden.

Verabschiedung des Leiters der Gremiengeschäftsstelle aus dem Landesrundfunkrat Rheinland-Pfalz

Frau Wingertzahn informiert das Gremium, dass Herr Heims in den Ruhestand gehe und das letzte Mal in einer Sitzung des Landesrundfunkrats Rheinland-Pfalz anwesend sei. **Die Vorsitzende** bedankt sich bei ihm für die hervorragende Zusammenarbeit, für seine Ansprechbarkeit, seine kompetente und kluge Beratung und seine Ruhe - auch in unruhigen Zeiten.

Herr Heims erwidert den Dank. Die Gremiengeschäftsstelle sei immer gerne nach Mainz gekommen und bei den Sitzungen von der Landessenderdirektion organisatorisch gut unterstützt worden. Die Zusammenarbeit habe immer gut funktioniert und er bedanke sich herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

TOP 5 Bericht aus dem Landesprogrammausschuss

Frau Bill berichtet dem Gremium, dass die Landessenderdirektorin zu Beginn aus einer Klausur der Geschäftsleitung berichtet habe, die vor dem Hintergrund der Empfehlungen des Zukunftsrats und der KEF-Empfehlung stattgefunden habe. Die Zeiten seien unsicher und der Sparkurs müsse weitergeführt werden. Dies sei für die Geschäftsleitung und für die Mitarbeitenden gleichermaßen herausfordernd.

Außerdem habe die Landessenderdirektorin über eine Initiative berichtet, die sie mit der Landessenderdirektorin aus Baden-Württemberg angestoßen habe. Dabei gehe es um ein Vernetzungstreffen der ARD-Landessender- und Regionalprogrammverantwortlichen. Nach Auffassung von Frau Fiebig seien die Fragestellungen in allen Landessendern vergleichbar und ein Austausch deshalb sinnvoll. Das Treffen fände im Mai in Mainz statt.

Lebhaft diskutiert habe das Gremium die aktuellen Herausforderungen durch externe Kritiker des öffentlich-rechtlichen Systems, die insbesondere über die Plattform „X“ eine öffentlichkeitswirksame Reichweite erzielten und entsprechende Debatten auslösten.

Darüber hinaus habe sich das Gremium ausführlich über die geplanten Formate zu den Kommunal- und Europawahlen informiert. Diese werde der SWR auf allen Ausspielwegen anbieten. In der nächsten Programmbeobachtung wolle man sich deshalb diesen Formaten widmen.

In der aktuellen Programmebeobachtung habe man das Instagram-Format „Fühlen wir“ diskutiert, in dem vor allem junge Frauen zum Thema Mental Health angesprochen werden sollen. Die Berichterstatte(r)innen bewerteten das Format sehr positiv.

TOP 6 Bericht der Landessenderdirektorin und Aussprache

Internationaler Frauentag

Frau Fiebig gratuliert den anwesenden Frauen zum Internationalen Frauentag. Zwar sei der Frauenanteil im SWR leicht rückläufig, liege aber immer noch bei ca. 50%. Bundesweit und auch im SWR hätten Frauen, insbesondere in den unteren Vergütungsgruppen, einen großen Anteil. Positiv sei, dass der SWR den Frauenanteil in Führungspositionen kontinuierlich ausbaue, zurzeit liege dieser bei 39%. In der Landessenderdirektion Rheinland-Pfalz seien 15 Frauen mit VG 13 oder mehr beschäftigt.

Zukunftsrat

Frau Fiebig geht auf die Empfehlungen des Zukunftsrats und dem darin formulierten Auftrag der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten ein. Dabei gehe es unter anderem um die Demokratie, das Gemeinwohl und um die Regionalität. Der Zukunftsrat fordere von den Öffentlich-Rechtlichen, Angebote für alle Teile der Gesellschaft bereitzustellen. Damit verbunden sei auch der Ausbau der digitalen Angebote.

Die Landessenderdirektorin fühle sich hierdurch in ihrer Arbeit sehr unterstützt. Als öffentlich-rechtlicher Rundfunk sei der SWR ein wichtiger Ermöglicher von Demokratie. Dies bestätigten auch durch die Ergebnisse des SWR-Trends.

SWR-Trend

Der SWR-Trend habe im letzten November die Relevanz- und Imagewerte abgefragt. **Frau Fiebig** lenkt den Blick auf einige ausgewählte Ergebnisse. Nicht neu sei, dass die Werte in Rheinland-Pfalz etwas weniger gut ausfallen würden als in Baden-Württemberg. Die repräsentative Befragung bescheinige dem SWR aber insgesamt gute Werte.

Erkennbar sei aber auch, dass der SWR bei den Jüngeren schwächere Werte erziele. Damit bleibe das zentrale Ziel, mehr junge Menschen unter 50 Jahren anzusprechen, bestehen. Dies könne allerdings nur gelingen, wenn Mittel ins Nonlineare umgeschichtet würden. Dem veränderten Nutzungsverhalten würde man so gerecht werden. Für die Programmacherinnen und Programmacher bedeute dies, Bewährtes weiterhin gut zu machen und gleichzeitig intensiv an neuen digitalen Formaten zu arbeiten. Die linearen Kernangebote der Landessenderdirektion seien SWR Aktuell, die Landesschau und die Hörfunkwellen 1 und 4. Alle seien multimedial aufgestellt. Daneben würden auch gezielt non-lineare Angebote produziert werden. Beispielhaft nennt **Frau Fiebig** die Formate „Room Tour“ oder „Handwerkskunst!“ bei YouTube.

Frau Fiebig kommt außerdem auf das Format „Bau die Burg“ zu sprechen. Dieses

verbinde Regionalgeschichten mit Gaming und sei sehr erfolgreich gestartet. Viele seien sogar überrascht gewesen, dass ein solches Format vom SWR komme.

Orientierung, Heimat und Geborgenheit

Die Landessenderdirektorin erinnert das Gremium an die SWR-Mission, allen Menschen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz Orientierung, Heimat und Geborgenheit zu geben. Diese Formulierung wolle man griffiger und ansprechender gestalten. Der Claim „Für dich, für hier, für alle.“ werde deshalb gerade getestet. Es gehe bei den Angeboten darum, Gemeinschaft zu stiften und Perspektiven sowie Lebenswirklichkeiten zusammenzubringen. Auch der Zukunftsrat habe dies in einer Empfehlung formuliert.

Regionalität sei eine Kernaufgabe der Landessender. Die Menschen in Rheinland-Pfalz schätzten besonders die „Subregionalität“. Dies habe beispielsweise der Rheinland-Pfalz-Monitor von Prof. Jun von der Universität Trier ergeben. Die sendereigenen Analysen kämen zu ähnlichen Ergebnissen: Laut der „Basisstudie zu Regionalität, Region & Heimat“ identifizieren sich die Menschen im Südwesten mit einer Region, die durchschnittlich 3-4 Landkreisen um den Wohnort herum umfasse.

Netzwerk Demokratie

Die Landessenderdirektion wolle sich noch mehr im Bereich der Demokratie engagieren. **Frau Fiebig** habe deshalb den Anstoß für ein Netzwerk Demokratie gegeben. Im nächsten Tagesordnungspunkt werde noch näher darauf eingegangen. Sie wolle an dieser Stelle nur kurz die Informationen aus der Medienforschung wiedergeben, wonach gerade die unter 50-Jährigen ein hohes Interesse an Themen wie „Antisemitismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit“, „Zukunftsängsten“ und ganz allgemein am „politischen Geschehen“ hätten. Es gebe in dieser Gruppe den Wunsch nach einer konstruktiven Grundausrichtung und der Darstellung verschiedener Perspektiven.

Frau Fiebig beendet ihren Bericht mit einem Zitat von Alena Buyx, der Vorsitzenden des Deutschen Ethikrates. Sie sei Gast beim SWR-Demokratieforum „on tour“ in der Frankfurter Paulskirche gewesen und habe dazu aufgerufen, die Demokratie wieder positiver darzustellen. Demnach „gebe es keine Alternative zur Demokratie, wir müssen sie aber wieder sexy machen.“

Aussprache

Frau Wingertszahn dankt der Landessenderdirektorin für die Impulse und eröffnet die Aussprache.

Herr Haller und **Frau Demuth** fragen nach den konkreten Fragestellungen in den SWR-Umfragen. Diese hätten Einfluss auf die Antworten. Beide bitten darum, die Fragestellungen nachzureichen, um die Ergebnisse besser einordnen zu können.

Herrn Haller freue es außerdem, dass Studien bestätigten, dass die Rheinland-Pfälzer in ihren Regionen verhaftet seien. Dies sei auch der Grund für die Beauftragung der Inhaltsanalyse gewesen. Auf Basis der Anteile mit Rheinland-Pfalz-Bezug könne darüber diskutiert werden, ob das Land ausreichend berücksichtigt werde. **Herr Haller** bekräftigt die Landessenderdirektorin darin, mit der Regionalstrategie fortzufahren und plädiert dafür, den Regionalstudios weiterhin die entsprechenden

Kapazitäten zur Verfügung zu stellen.

Frau Demuth erkundigt sich, welche Altersgruppe befragt wurde. Gerade bei jungen Menschen seien die Bekanntheitswerte des SWR nicht hoch. Im Übrigen stimme sie den Ausführungen von Herrn Haller zu.

Frau Fiebig erläutert, dass es sich um eine repräsentative Befragung handle und 1.205 Personen aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz befragt worden seien. Sie sichert zu, die Details der Befragung nachzuliefern (vgl. E-Mail vom 14.3.2024). Mit Blick auf die anstehenden Ergebnisse der Inhaltsanalyse appelliert **die Landessenderdirektorin**, auch die digitalen Angebote mit in die Betrachtungen einzubeziehen. Der SWR wolle die unter 50-Jährigen erreichen und dies könne er nicht allein durch die linearen Programme.

Frau Wingertszahn fragt, wie sich ein stärkerer Fokus auf die Regionalität auf die Nachrichten oder die Sendung „Zur Sache Rheinland-Pfalz“ auswirke.

Frau Höbermann berichtet, dass beispielsweise für die Sendung „SWR Aktuell“ der Sendungssteckbrief überarbeitet wurde. Dabei habe man die journalistischen Auswahlkriterien für die Themenauswahl angepasst. Aktualität sei für eine Nachrichtensendung das Hauptkriterium, gefolgt von Regionalität. Auch bei der Sendung "Zur Sache Rheinland-Pfalz" wolle man die Diversität im Land abbilden.

Herr Tüchter kommt auf den Standort des Studios in Mannheim/Ludwigshafen zu sprechen, der für die Berichterstattung aus der Metropolregion eine besondere Rolle spiele. Es werde über die Landesgrenzen hinweg zusammengearbeitet. Er fragt, wie die Situation im Rhein-Main-Gebiet sei und welche Kooperationen es beispielsweise mit dem HR gebe.

Frau Fiebig erläutert, dass es konkrete Kooperationen mit anderen Landesrundfunkanstalten gebe. So stehe der SWR im Kontakt mit dem HR. Auf Nachfrage von **Herrn Haller** erläutert sie, dass beim Hörfunk in den Randzeiten kooperiert werde und Programm übernommen werde. Dies sei auch ein Prüfauftrag der ARD gewesen, um Ressourcen zu schonen.

Frau Mellino ergänzt, dass es Überlegungen zur gemeinsamen Nutzung der Technik gebe und zum besseren Austausch im Hinblick auf Inhalte und Reporter. **Frau Höbermann** bestätigt eine Zusammenarbeit bei Wetterereignissen. Hier würden Sendungen für die Region und nicht nur für ein Land produziert. Und **Herr Dudek** berichtet von der Zusammenarbeit mit dem HR bei der Sendung „Expedition in die Heimat“.

Frau Fiebig verweist auf die Kooperationen abseits des Programms. So gebe es mit dem SR gemeinsame Einrichtungen wie die Deutsche Radiophilharmonie oder die Herzenssache. Auch auf Verwaltungsebene gebe es Kooperationen, so werde beispielsweise das Archiv mit dem SR zusammen betrieben.

Frau Wingertszahn erinnert daran, dass gerade die linearen Programme vom Transformationsprozess betroffen seien. Sie regt deshalb an, sich bei der Programmebeobachtung mit diesen Angeboten zu beschäftigen und beispielsweise

„Zur Sache Rheinland-Pfalz“ einer näheren Betrachtung zu unterziehen.

Frau Demuth wundert sich, weshalb es beim Demokratieforum keine Parität der Geschlechter auf dem Podium gegeben habe. **Frau Fiebig** berichtet von den Schwierigkeiten, hochrangige Gäste beider Geschlechter für das Demokratieforum zu gewinnen. Leider sei es trotz intensiver Bemühungen nicht gelungen, das Podium paritätisch zu besetzen. Die Inhalte und die Diskussionen seien dennoch wertvoll gewesen.

Dr. Günster merkt an, dass bei der Wirtschaftsberichterstattung auch Wirtschaftsräume miteinbezogen werden müssten. Er wünsche sich eine intensivere Berichterstattung über wirtschaftliche Themen und Themen aus der Arbeitswelt.

TOP 7 Follow up: Demokratie im Kontext des Auftrags: Strategie, Praxis, Programm

Frau Mellino erklärt, dass sich der SWR gemäß seinem Auftrag mit den demokratischen Werten beschäftige. Gerade in Zeiten, in denen diese nicht mehr uneingeschränkt geteilt werden, stellten sich die Mitarbeitenden des SWR die Frage, wie sie einen publizistischen Beitrag für eine starke Demokratie leisten könnten.

Die Unkenntnis demokratischer Werte bei Jüngeren sei auch von Gremienmitgliedern thematisiert worden. Man wolle das Thema Demokratie deshalb in einer neuen Form auf den Weg bringen.

Bisher habe das Demokratieforum in einem respektvollen Diskurs Themen aufgegriffen, die die gesamte Gesellschaft herausforderten. Zudem finde eine aktuelle und hintergründige Berichterstattung in allen Angeboten der Landessenderdirektion statt und an Schulen werde Medienkompetenz vermittelt.

Jetzt wolle die Landessenderdirektion ein Netzwerk „Demokratie“ aufbauen und in den journalistischen Austausch mit allen Kolleginnen und Kollegen gehen. Dabei wolle man auch mit gezielten Angeboten von Experten Wissen vermitteln. Ziel sei es, neue Ideen für den Austausch mit gesellschaftlichen Gruppen und Bürgerinnen und Bürger zu sammeln und Angebote mit passenden Inhalten zum demokratischen Diskurs zu stärken. **Frau Mellino** betont, es sei wichtig, das Netzwerk für alle Mitarbeitenden des SWR zur Verfügung zu stellen und auch mit den Kolleginnen und Kollegen in der ARD ins Gespräch zu kommen.

Frau Wingertszahn dankt Frau Mellino für diesen wichtigen Input. Sie fragt, ob Menschen, die eine demokratiefeindliche Einstellung haben, auch erreicht werden. Des Weiteren möchte Sie wissen, welche Schularten besucht werden und ob der SWR die Menschen vor Ort aufsuche oder sie zu sich einlade.

Frau Wambsganß berichtet über einen Beitrag im Morgenmagazin, in dem sich aus Angst davor, in die rechte Ecke gedrängt zu werden, niemand kritisch gegen die Aufnahme von Flüchtlingen äußern wollte. Diese Entwicklung sei beängstigend.

Frau Ganster unterstützt die Initiative und ist gespannt, wer sich an den Formaten beteiligt und ob die breite Gesellschaft erreicht werde. Es sei wichtig, dass der SWR

auch den Bereich außerhalb von Schulen einbeziehe. Für Schulen gebe es bereits Projekte mit anerkannten Bildungsträgern. Beispielhaft führt sie das Format „Demokratie leben“ des Bundes auf.

Herr Steinberg fragt sich, wie mit Äußerungen der AfD umgegangen werden könne.

Frau Fiebig gibt zu verstehen, dass der Umgang mit der AfD die Mitarbeitenden beschäftige und noch nicht ausdiskutiert sei. Das Demokratienetzwerk könne eine Möglichkeit sein, hierüber in den Austausch zu gelangen und Best Practice-Beispiele zu sammeln. **Frau Fiebig** vertritt die Auffassung, dass sich die Demokratiefragen zwischen den Menschen mit unterschiedlichem Bildungshintergrund nicht unterscheiden. Deshalb nutze man Veranstaltungen wie das Demokratieforum, um Inhalte für weitere Zielgruppen zu generieren und diese beispielsweise bei Instagram zur Verfügung zu stellen.

Zu den Schulen ergänzt **die Landessenderdirektorin**, dass auch mit Berufsschulen gesprochen werde. Es sei wichtig, dass der SWR auch an Schulen präsent sei, um in Kontakt mit jungen Menschen treten zu können und Medienkompetenz zu vermitteln.

Herr Haller begrüßt die Initiativen, vermisst jedoch die wehrhafte Demokratie. Er wünsche sich mehr Ansätze, junge Menschen zu ermutigen für die Demokratie einzustehen. Er fragt, wie der SWR mit den „Feinden der Demokratie“ umgehe und würde Verhaltensregeln für die Mitarbeitenden für hilfreich halten. Der offene Diskurs sei zwar wichtig, er wünsche sich aber, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk nicht jedem eine Bühne biete.

Frau Bätzing-Lichtenthäler unterstützt die Äußerungen von Herrn Haller. Von der Gesellschaft werde erwartet, sich zu positionieren.

Herr Baldauf hält das Thema ebenfalls für wichtig. Er regt an, dass der SWR auch Orte aus dem Alltagsleben der Menschen aufsuche, um dort mit ihnen in Kontakt zu treten. Gerade in Vereinen spiele Integration eine große Rolle. Er fragt nach der Anzahl der Mitarbeitenden, die sich mit dem Thema beschäftigten und bittet um ein Konzept, wie die Bestrebungen mit dem zur Verfügung stehenden Personal umgesetzt werden können.

Frau Wingertzahn ordnet die Fragen der Gremienmitglieder als Impulse ein und bittet die Landessenderdirektion, diese als Anregung zu verstehen.

Frau Fiebig versichert dem Gremium, die Äußerungen mit in die Arbeit des Netzwerks zu nehmen und diese dort zu diskutieren. Zur Frage nach der Anzahl der Mitarbeitenden führt sie aus, dass die Initiative aus der Landessenderdirektion komme und mit anderen Initiativen des SWR zusammengebracht werde. Beispielsweise gebe es im SWR einen Bereich, der für Medienkompetenz zuständig sei. In einem ersten Schritt gehe es jetzt erst einmal darum, Erfahrungen in diesem Projekt zu sammeln. In Anbetracht der finanziellen Situation sei ein Personalaufbau eher nicht realistisch.

TOP 8 Themen der neuen Beauftragten für Chancengleichheit am Standort Mainz

Ute Zimmer stellt sich dem Gremium als neue Beauftragte für Chancengleichheit am Standort Mainz vor und geht auf die Schwerpunkte ihrer Arbeit ein. Der SWR sei beim Thema Gleichstellung zwar gut aufgestellt, allerdings gebe es strukturelle Benachteiligungen in der Gesellschaft, die auch in den SWR einstrahlten. Dies seien beispielsweise zu wenig Kinderbetreuung, Equal Care oder Equal Pay. Es sei wichtig, diese Themen im laufenden Transformationsprozess des SWR nicht aus den Augen zu verlieren.

Chancengleichheit und Gleichstellung sei allen Beauftragten für Chancengleichheit sehr wichtig. Es bedeute aber keinen Geschlechterlobbyismus. Sie und auch viele Führungskräfte arbeiteten an einer modernen und diskriminierungsfreien Unternehmenskultur, die die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben in jeder Lebensphase unterstütze. Denkbar wären auch neue Arbeitszeitmodelle. **Frau Zimmer** sei zu diesen Themen mit den Führungskräften nachhaltig im Gespräch, wobei sie selbstverständlich auch die Kolleginnen und Kollegen hinsichtlich individueller Lösungen berate.

Daneben sei den Beauftragten für Chancengleichheit auch wichtig, wie das Frauenbild in den Sendungen des SWR dargestellt werde. Stereotype sollten vermieden werden und auf eine paritätische Verteilung von Männern und Frauen geachtet werden. Beispielhaft führt sie die 50/50-Challenge an.

Am Standort Mainz sei man nun im Rahmen eines Projektes mit den Verantwortlichen der Mediathek in einen Austausch gegangen und stelle Überlegungen an, wie Inhalte um das Thema Frauen und Chancengleichheit noch besser sichtbar gemacht werden könnten. Sie sei gespannt, was sich aus dieser Zusammenarbeit entwickle.

Eine weitere erfreuliche Nachricht sei der „Baukasten gegen Sexismus“. Dieser sei von ARD, ZDF, ORF und dem Schweizer Radio und Fernsehen gemeinsam entwickelt und zum Weltfrauentag veröffentlicht worden. Der insgesamt 16 Maßnahmen umfassende Baukasten enthalte verpflichtende und freiwillige Maßnahmen gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. Diese Maßnahmen würden bereits schrittweise im SWR und in anderen Medienhäusern verwirklicht und von den jeweiligen Gleichstellungsbeauftragten kontrolliert und nachgehalten.

Frau Wingertzahn bedankt sich für den umfassenden Bericht.

Herr Steinberg fragt nach den queeren Menschen. Diese habe er in der Darstellung vermisst. **Frau Zimmer** versichert, dass die Beauftragten für Chancengleichheit für alle da seien, auch für queere Menschen. Daneben gebe es im Haus eine Beauftragte für Vielfalt und Diversität, mit der man gut zusammenarbeite.

Frau Bill dankt Frau Zimmer für die schöne Zusammenfassung des Notwendigen und lobt die positiven Entwicklungen im SWR. Sie habe noch andere Zeiten erlebt und man müsse deshalb immer an dem Thema dranbleiben.

TOP 9 Sachstandsbericht Baumaßnahme am Standort Mainz („Multimediales Aktualitätshaus“)

Frau Wingertszahn erinnert das Gremium daran, dass seit über zwei Jahren in jeder Sitzung des Landesrundfunkrats ein aktueller Sachstandsbericht über das geplante „multimediale Aktualitätshaus“ am Standort Mainz erfolge. Die Informationen für die heutige Sitzung seien vorab schriftlich zugegangen.

Jetzt sei **Marcus Menzel** aus der Verwaltungsdirektion zugeschaltet und stehe für Nachfragen zur Verfügung.

Herr Menzel berichtet, dass man am Ende der Entwurfsplanung stehe und verweist auf die im schriftlichen Bericht dargelegte Zeitplanung. Nachdem nun alle Planungsunterlagen vorlägen, habe man diese geprüft und bei 4 von 5 Planungspartnern die Freigabe erteilt. Die letzte Freigabe würde in den nächsten Tagen erfolgen. Nun sei man dabei, den Bauantrag zu stellen. Aktuell sei man 3 Monate im Verzug. Im 1. oder 2. Quartal 2025 wolle man mit dem Bau beginnen und Mitte 2027 darin einziehen.

Frau Obermann fragt nach der Entwicklung der Kosten. **Herr Menzel** erläutert, dass die Kosten gestiegen seien und auch eine Befassung des Verwaltungsrats notwendig gemacht hätten. Dabei sei aufgrund der Dynamik im Bausektor ein Puffer eingeplant worden. Die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung habe aber nach wie vor ergeben, dass der Neubau im Vergleich zur Anmietung in der Stadt die wirtschaftlichste Lösung sei. Auf Nachfrage von **Frau Wambsganß** informiert **Herr Menzel** das Gremium, dass der Kostenrahmen bis zu einem Gesamtvolumen von 46,6 Mio. Euro genehmigt worden sei.

Herr Steinberg fragt, ob z.B. eine Sperrung der Straßen zum Bauverzug führen könnte und ob es hier Absprachen mit der Stadt gebe. Nach Ausführungen von **Herrn Menzel** gebe es bereits jetzt im zivilen Verkehr Einschränkungen durch Baustellen. Beim Neubau werde es zu einer halbseitigen Sperrung der Straße kommen, um die Baustelle einzurichten. Der Platz sei sehr begrenzt.

Frau Wingertszahn regt an, künftig nur noch einen schriftlichen Bericht vorab zu erhalten und den Tagesordnungspunkt lediglich bei Rückfragen aufzurufen. Dem schließt sich das Gremium an.

TOP 10 Verschiedenes

Nachdem es hierzu keine Wortmeldungen gibt, verweist **die Vorsitzende** auf die kommende Sitzung am 21. Juni 2024 im neuen SWR-Studio in Mannheim / Ludwigshafen.

Sie wünschte den Gremienmitgliedern bis dahin eine gute Zeit und schließt die Sitzung.

Mainz, 19.5.2024

gez. Dorin Scholz

Protokoll

gez. Susanne Wingerts Zahn

Vorsitzende SWR-Landesrundfunkrat Rheinland-Pfalz